

SIGRID BLÖMEKE / ANNETTE UPMEIER ZU BELZEN /
ERNST VON KARDORFF

Das Interdisziplinäre Zentrum für Bildungsforschung

Seit zwei Jahren existiert das jüngste interdisziplinäre Zentrum der Humboldt-Universität: das Interdisziplinäre Zentrum für Bildungsforschung (IZBF). Das Spektrum der am Zentrum beteiligten Disziplinen umfasst die Erziehungs-, Rehabilitations- und Sportwissenschaften sowie die Psychologie, die Fachdidaktiken zahlreicher Disziplinen der Sprach- und Naturwissenschaften und das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB). Damit umspannt das IZBF die Philosophischen Fakultäten II und IV ebenso wie die beiden mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultäten. Eine Erweiterung in die Sozialwissenschaften ist für die nächste Phase vorgesehen.

Aufgabe des IZBF ist es, aktuelle Fragen der Bildungsforschung im interdisziplinären Zusammenhang zu erforschen. Die besondere Komplexität von Bildungsforschung ergibt sich daraus, dass stets grundlegende normative Aspekte der Ausrichtung unserer Gesellschaft und fachinhaltlich-disziplinäre Aspekte des Gegenstandes – beispielsweise Domänen im Mathematik- oder Englischunterricht – berührt sind. Zudem sind im Forschungsprozess verschiedene Ebenen – das Individuum, die Schule mit dem Unterricht, das Bundesland, der Staat – zu berücksichtigen, was anspruchsvolle methodische Zugänge notwendig macht. Aus den sich ergänzenden theoretischen und methodischen Orientierungen der Zentrumsmitglieder sind vor diesem Hintergrund bereits zahlreiche Kooperationen entstanden. Die Ergebnisse fließen in Bemühungen um eine Weiterentwicklung von Bildungsprozessen und -systemen ein, wobei Berlin durch die Bündelung von Politik, universitärer und

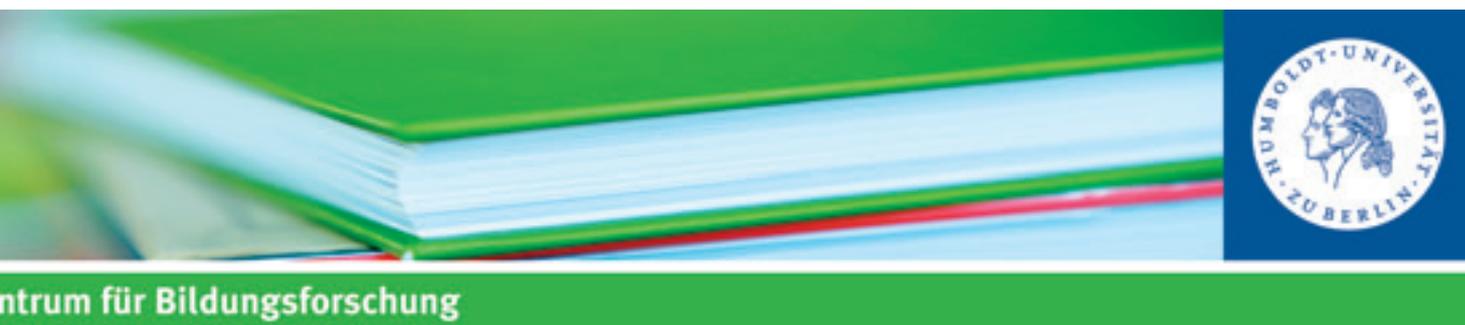


außeruniversitärer Forschung ein äußerst attraktiver Standort ist.

International ausgerichtet

Ein besonderer Akzent des Zentrums liegt neben der Verknüpfung bildungstheoretischer und empirischer Zugänge in der internationalen Ausrichtung der Forschungsvorhaben. Zwei internationale Tagungen mit renommierten Vortragenden aus Europa sowie Nord- und Südamerika haben dies bereits deutlich gemacht und den konzeptionellen Rahmen für die Forschungen des IZBF aufgezeigt. »Frontiers of International Educational Research: Relevant Topics – Innovative Concepts – Emerging Challenges« wurden ebenso identifiziert wie die wechselseitige Wahrnehmung und soziale Realität der Schulsysteme in Öffentlichkeit und Wissenschaft im internationalen Vergleich untersucht wurde.

Durch die gleichzeitig bildungstheoretische und empirische Ausrichtung des Zentrums wird in besonderer Weise das Profil der Humboldt-Universität im Bereich der Bildungsforschung aufgegriffen, das mit seinen zugleich reflexiven und gestaltenden Zugängen eine einzigartige Struktur in Deutschland hat. Erneut erweist sich dabei der Standort Berlin mit der Nähe zum Max-Planck-Institut für Bildungsforschung und dem IQB an der Philosophischen Fakultät IV als Vorteil. Der in den letzten fünf Jahren an der HU erfolgte Ausbau der



Zentrum für Bildungsforschung

Fachdidaktiken – zuletzt mit dem von der Deutschen Telekom Stiftung geförderten Pro-Mint-Kolleg noch einmal gewürdigt – hat hier zudem eine personelle Lage geschaffen, die interessante Synergieeffekte im Bereich der Unterrichtsforschung hervorbringt.

Anstehende Vorhaben

Das Direktorium des Zentrums, Sigrid Blömeke, Annette Upmeyer zu Belzen und Ernst von Kardorff, blickt vor diesem Hintergrund optimistisch auf die anstehenden Vorhaben. Gerade wurde ein Antrag auf Einrichtung eines Graduiertenkollegs zur Kompetenzentwicklung in der Oberstufe an die DFG auf den Weg gebracht. Das Zentrum löst damit den ersten Schritt seiner Selbstverpflichtung ein, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und sich für eine stärkere Strukturierung der Doktorandenausbildung in den traditionell eher individualistisch geprägten Disziplinen der Bildungsforschung einzusetzen. In Kürze wird ein Antrag auf Einrichtung einer DFG-Forschergruppe zur Frage der Steuerung von Bildungssystemen folgen.

Der wissenschaftliche Beirat des Zentrums hat die initiierten Aktivitäten als einzigartig und Erfolg versprechend gewürdigt. Sybille Volkholz, Hanno Schmitt, Jürgen Mayer und Günter Gerstberger verfolgen die Aktivitäten des Zentrums beratend. Das Zentrum hatte sich seinerseits gefreut, einen

so renommierten Beirat gewinnen zu können, der aus unterschiedlichen Perspektiven Ideen in die Forschungsarbeit trägt.

■ DFG-Graduiertenkolleg beantragt

»Kompetenzerwerb und Kompetenzentwicklungsverläufe im allgemeinbildenden Sekundarschulwesen – Modellierung, Diagnostik, Intervention« – so der Titel des geplanten Graduiertenkollegs, das von Mitgliedern des interdisziplinären Zentrums für Bildungsforschung konzipiert wurde. Die Forschungsfelder, die im Rahmen von zwei Antragsphasen adressiert werden sollen, umfassen die Modellierung und Diagnose von domänenspezifischen Kompetenzen in natur- und geisteswissenschaftlichen Unterrichtsfächern, die längsschnittliche Untersuchung von Kompetenzentwicklungen und experimentelle Interventionsstudien zur gezielten Förderung. Dabei werden die Übergänge von der Sekundarstufe I in die Oberstufe und von der Oberstufe in den Arbeitsmarkt bzw. in den tertiären Bereich mit ihren Auswirkungen auf die Kompetenzentwicklungen erfasst. Die Frage, wie sich das Ensemble der fachspezifischen Kompetenzen zu einer vertieften Allgemeinbildung der Schüler/innen zusammenfügt, steht im Zentrum der Forschungsbemühungen.

Das Ziel des Graduiertenkollegs ist die Verknüpfung von wissenschaftlicher Nachwuchsförderung mit

theoriegeleiteter und praxisorientierter Bildungsforschung im Schnittbereich zwischen Fachdidaktiken, Erziehungswissenschaft und Psychologie. Die Kollegiatinnen und Kollegiaten sollen in den Fachgruppen Didaktik der Sprachen, Didaktik der Mathematik-Naturwissenschaften und Erziehungswissenschaften/Psychologie zusammengefasst werden und sich im Kolleg innerhalb von drei Jahren strukturiert qualifizieren. Jede Fachgruppe wird von einem/r Postdoktorand/in, der/die sich für zwei Jahre mit dem Ziel einer kumulativen Habilitation weiterqualifiziert, durch Beratung und Koordination unterstützt, eine weitere Postdoktoranden-Stelle wird für die Organisation des Graduiertenkollegs eingesetzt. Teile des Schulungsprogramms sollen geöffnet werden für Promovierende aus den beteiligten Abteilungen sowie für Mitglieder des Pro-Mint-Kollegs, das im Bereich der naturwissenschaftlichen Fächer von der Deutschen Telekom Stiftung gefördert wird.

Das Lehrprogramm ist auf das Forschungsprogramm abgestimmt, indem die am Graduiertenkolleg beteiligten Disziplinen theoretische Grundlagen in den Bereichen Erziehungswissenschaft, Psychologie und Fachdidaktiken sowie empirisch-methodische Grundlagen vermitteln. Strukturen wie Forschungskolloquia, ein mehrsprachiger Publikationsclub sowie ein Auslandsaufenthalt gewährleisten, dass sich Phasen intensiver Instruktion mit Phasen des internationalen Austauschs und der selbstständigen Erarbeitung abwechseln. Die Betreuung unterliegt jeweils Betreuerandems und externen Projektpat/innen als critical friends.

■ DFG-Forschergruppe geplant

Zusätzlich zum Graduiertenkolleg bemüht sich das Zentrum um die Einrichtung einer interdisziplinären Forschergruppe bei der DFG. Der Förderantrag konzentriert sich auf die theoretische Re-

Interdisziplinäres Zentrum für Bildungsforschung

■ Direktorium

Geschäftsführende Direktorin

Prof. Dr. Sigrid Blömeke

Stellvertreter/in

Prof. Dr. Annette Upmeyer zu Belzen

Prof. Dr. Ernst von Kardorff

■ Wissenschaftlicher Beirat

Günter Gerstberger, Leiter des Programmbereichs »Bildung und Gesellschaft« der Robert Bosch Stiftung.

Sybille Volkholz, Leiterin des »Bürgernetzwerks Bildung« des »Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller« und Mitglied im Beirat Bildung und Erziehung der Stiftung Brandenburger Tor.
Prof. Dr. Jürgen Mayer, Professor für Biologiedidaktik an der Universität Kassel. Seine Forschungsschwerpunkte sind Lernen über die Natur der Naturwissenschaften und Forschendes Lernen im Biologieunterricht.

Prof. Dr. Hanno Schmitt, lehrt und forscht seit 1993 an der Universität Potsdam. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte der Pädagogik und die Geschichte des Erziehungswesens.

Internet

<http://zentrum-bildungsforschung.hu-berlin.de/index.htm>

konstruktion nationaler und internationaler Transformationsprozesse von Bildungssystemen auf der Basis exemplarischer Fallstudien in verschiedenen Bildungsbereichen. Dabei werden historische Entwicklungen nachgezeichnet und auf aktuelle bildungspolitische Entwicklungen bezogen.

Ausgangslage und Problemstellung

Im globalen Maßstab kommt es seit Mitte der 1990er Jahre zu einem einschneidenden Wandel der Bildungssysteme und ihrer Steuerungsprinzipien. Dies hat tiefgreifende Auswirkungen auf Organisationsstrukturen, Inhalte und Vermittlungsstrategien von Bildung, Qualifikation und Kompetenzentwicklung über die gesamte Lebensspanne. Diese Transformationsprozesse und ihre Auswirkungen sollen anhand ausgewählter Veränderungen in der Bildungspolitik (Makroebene), bei den Institutionen und Organisationsformen (Mesoebene) und den beteiligten Akteuren (Mikroebene) im deutschen und internationalen Kontext analysiert werden.

Zu den geplanten Vorhaben

Die Teilprojekte fragen danach, wie neue Steuerungsregimes das Bildungssystem beeinflussen und wie die betroffenen Institutionen und Akteure darauf reagieren. Exemplarische Fragen lauten: Was bedeutet dies für die Bildungslandschaft insgesamt? Wie verändern sich Anforderungen an die Fachkräfte? Welche Auswirkungen haben die neuen Steuerungsinstrumente? Welche Entwicklungen zeigen sich in der Bildungsnachfrage? Um Antworten auf diese und weitergehende Fragestellungen zu finden, werden bereits eingetretene und absehbare Auswirkungen auf die gesellschaftliche Organisation von Bildung, auf das Neuarrangement zwischen Staat, Markt und Zivilgesellschaft, auf die Beschäftigten im Bildungssystem und auf die davon betroffenen Zielgruppen mit unterschiedlichen theoretischen und methodischen Konzepten untersucht.

Prof. Dr. Sigrid Blömeke

Jg. 1965, Universitätsprofessorin für Systematische Didaktik und Unterrichtsforschung am Institut für Erziehungswissenschaften. Forschungsschwerpunkte: Kompetenzmessung, internationale Vergleichsstudien.

Humboldt-Universität zu Berlin

Institut für Erziehungswissenschaften

E-mail: sigrid.bloemeke@staff.hu-berlin.de

www.erziehungswissenschaften.hu-berlin.de/institut/abteilungen/didaktik



Prof. Dr. Annette Upmeyer zu Belzen

Jg. 1966, Universitätsprofessorin für Didaktik der Biologie am Institut für Biologie. Forschungsschwerpunkte: Erwerb von Modellkompetenz im Biologieunterricht, Schülereinstellungen zu den Naturwissenschaften.

Humboldt-Universität zu Berlin,

Institut für Biologie

annette.upmeyer@biologie.hu-berlin.de

www2.hu-berlin.de/biologie/biodidaktik/



Prof. Dr. Ernst von Kardorff

Jg. 1950, Universitätsprofessor für Rehabilitationssoziologie am Institut für Rehabilitationswissenschaften. Forschungsschwerpunkte: Berufliche Rehabilitation, Biografien chronisch kranker und behinderter Menschen.

Humboldt-Universität zu Berlin

Institut für Rehabilitationswissenschaften

ernst.von.kardorff@rz.hu-berlin.de

www.reha.hu-berlin.de/soziolog/

